© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ssergei Iwanowitsch Korshinsky.

Von

G. Tanfiljew.

Am 18/1. December 1900 verbreitete sich in botanischen Kreisen St. Petersburgs die Trauerkunde vom Ableben des Akademikers Ssergei Iwanowitsch Korshinsky. Zwar kam die Nachricht nicht ganz unerwartet, denn schon im Sommer stand es ziemlich fest, dass Korshinsky an einer unheilbaren Krankheit litt, doch hofften seine Freunde, dass der — leider nur scheinbar — so kräftige Mann im Süden, wohin er sich begeben, um seine erschütterte Gesundheit zu kräftigen, im Kampfe mit dem Uebel nicht so bald unterliegen werde; die Nachricht von seinem Hinscheiden musste daher ganz besonders betrübend wirken.

Korshinsky erwarb sich einen Namen in der Wissenschaft durch seine hervorragenden pflanzengeographischen Arbeiten. Auf seinen Reisen zuerst in den Wolgagegenden, dann im Ural, in West- und Ostsibirien, endlich in Turkestan und im Pamir hatte er sich zur Aufgabe gestellt, nicht allein die Zusammensetzung der Flora dieser Gegenden kennen zu lernen, sondern ganz besonders deren Vegetation zu erforschen, die gegenseitigen Beziehungen zwischen den einzelnen Pflanzenformationen, zwischen Vegetation, Boden und Klima, die Herkunft der Formationen, überhaupt Fragen, die bei einem wissenschaftlichen Studium der Pflanzenwelt einer Gegend Berücksichtigung finden müssen.

Eine seiner ersten und besten Arbeiten, sein zweibändiges Werk über die nördliche Grenze des Schwarzerde-Gebietes in Ostrussland behandelt gerade die vielumstrittene Frage über die gegenseitigen Beziehungen zwischen Wald und Steppe. In der Mitte der 80er Jahre, wo er seine Studien in den Gouvernements Kasan, Ssimbirsk und Ssamara begann, bildeten gerade pflanzengeographische Fragen ein Hauptthema in den Verhandlungen der gelehrten Gesellschaften Russlands. Ganz besonders hatten dazu beigetragen die von Prof. W. Dokutschaiw im Gouvernement Nishny Nowgorod zu praktischen Zwecken ausgeführten geologischen und bodenkundlichen Untersuchungen, wobei ein sehr wichtiges Glied derselben pflanzengeographische Arbeiten bildeten, die den Zusammenhang zwischen den Böden des betreffenden Gouvernements und den dieselben bedeckenden Pflanzenformationen zum Gegenstande hatten und zur Lösung von Fragen beitragen sollten, die auch für die Landwirthschaft von Wichtigkeit waren.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Für den Pflanzengeographen boten Untersuchungen im Gouvernement Nishny Nowgorod ein ganz besonderes Interesse, weil hier die Grenze zwischen der von schwarzem Boden bedeckten Steppe und dem grossen nordrussischen Waldgebiete verläuft. Auf einen Zusammenhang zwischen dem Boden und dessen Pflanzendecke war schon aus den Arbeiten RUPRECHT's (1865) zu schliessen. Jetzt bot sich eine günstige Gelegenheit diese Frage näher zu prüfen und vielleicht die Gründe aufzudecken, weshalb der schwarze Steppenboden eine vom Waldgebiete so durchaus verschiedene Vegetation trägt.

Angeregt durch diese im benachbarten Gouvernement ausgeführten Untersuchungen, unternahm KORSHINSKY sofort nach Absolvirung seiner Universitätsstudien grössere Reisen in das Gouvernement Kasan, dann auch in Ssimbirsk, Ssamara, Wjatka und Perm, um die nördliche Grenze des Schwarzerde-Gebietes auch für Ostrussland genauer festzustellen und die Veränderungen in der Vegetation beim Uebergange aus dem Waldgebiete in's Steppengebiet und umgekehrt zu erforschen.

Ein wichtiges Ergebniss dieser Untersuchungen war die vollständige Bestätigung und weitere Ausführung eines von M. BOGDANOW im Jahre 1884 ausgesprochenen Satzes, dass nämlich die Grenze zwischen Wald und Steppe keine beständige, dass der Wald gegen die Steppe vorzurücken im Stande sei; dabei müsse, meint KORSHINSKY, auch der Bestand der Wälder selbst einer steten Aenderung unterliegen. Was den Grund des Vordringens der Wälder gegen die Steppe betrifft, so behauptet KORSHINSKY, dass in den von ihm untersuchten Wald- und Steppengegenden im Gebiete der Wolga und Kama die Beziehungen zwischen Wald und Steppe direct weder vom Klima, noch vom topographischen Charakter der Gegend, noch auch von der Natur und den Eigenschaften des Substrates, sondern nur von den Bedingungen und dem Verlaufe des Kampfes zwischen diesen beiden Formationen abhängig sei, wobei KORSHINSKY eine Hauptrolle den inneren specifischen vitalen Eigenthümlichkeiten der Pflanzen zuschreibt und den Wald für eine mächtigere Formation hält, als die Formation der Steppe.

Wie man sich auch gegenüber KORSHINSKY's theoretischen Ansichten über den Kampf zwischen den Formationen verhalten mag, sein Werk über die Nordgrenze des Schwarzerde-Gebietes in Ostrussland behandelt die Vegetation der untersuchten Gegenden mit einer solchen Ausführlichkeit und bekundet eine so ungewöhnliche Beobachtungsgabe, dass seine Studien stets als ein Muster für derartige Untersuchungen betrachtet werden können und vielfach auch in der That ein Vorbild für solche gewesen sind.

Ausser dem Osten und einem Theile Westrusslands kannte KORSHINSKY aus eigener Anschauung auch Sibirien und Turkestan,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

doch fand er nur Gelegenheit seine Beobachtungen in Ostsibirien und Turkestan in grösseren Abhandlungen litterarisch zu verwerthen, während er, durch andere Aufgaben in Anspruch genommen, die Bearbeitung seines in Westsibirien gesammelten Materiales immer wieder aufschieben musste, in der leider unerfüllt gebliebenen Hoffnung, die Vegetation der transuralischen Steppen nach Vollendung einiger anderen Arbeiten zu schildern.

Während seiner Studien der Vegetation der Wolga- und Kamagegenden fasste er den Gedanken, eine Flora Ostrusslands herauszugeben, denn eine solche Flora existirte bis dahin nicht. Der erste, russisch geschriebene Theil dieser Floza erschien 1892 in Tomsk und umfasste nach DE CANDOLLE's System die Familien Ranunculaceae bis Cruciferae. Es enthält dieses Werk keine leere Aufzählung von Arten und Varietäten, sondern ist eine gross angelegte, von einer consequent durchgeführten Anschauung geleitete kritische Arbeit. KORSHINSKY sagt in der Vorrede zu dieser Flora: „Seine ganze Aufmerksamkeit widmet gewöhnlich der Florist der Beschreibung von Thatsachen. Mit einer peinlichen Sorgfalt sammelt er in einer Gegend selbst die geringfügigsten Facta, ohne dafür demjenigen, was in benachbarten Gebieten vorgeht, auch nur eine oberflächliche Aufmerksamkeit zu schenken. Eine wissenschaftliche Würdigung der Thatsachen ist bei einer solchen Einschränkung des Gesichtskreises ganz unmöglich, daher auch unter der ungeheuren Menge von floristischen Werken nur verhältnissmässig wenige einen wissenschaftlichen Werth haben. Alles Uebrige ist nur ein rohes Material, bestehend aus einer Menge einzelner, von keinem schöpferischen Gedanken beleuchteter und zusammengehaltener Facta". Bei seinen systematischen Arbeiten untersucht KORSHINSKY alle Rassen in ihrer Begrenzung, Herkunft und geographischen Verbreitung. Ein Kriterium zur Abgrenzung der Art sucht KORSHINSKY ganz besonders im Studium ihrer geographischen Verbreitung.

Bald genug sah KORSHINSKY ein, dass die Bearbeitung einer so reichen Flora, wie die Ostrusslands, nach den im ersten Theile seines Werkes durchgeführten Grundsätzen vielleicht die Lebensdauer eines Menschen übersteigen würde und beschloss daher seine Arbeit einzuschränken und nur ein Verzeichniss der Pflanzen Ostrusslands mit kritischen Bemerkungen und Angabe der Formationen und der Verbreitung herauszugeben. Dieses neue Werk erschien dann 1898 unter dem Titel: „Tentamen florae Rossiae orientalis".

Nach Beendigung dieser Flora unternahm KORSHINSKY, zuerst unter der Aegide der St. Petersburger Naturforscher-Gesellschaft, dann der der Akademie der Wissenschaften, die Herausgabe eines Herbarium florae rossicae. Durch Tausch hoffte er ein umfangreiches Material zusammenzubringen, das die grossen Herbarien des

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kaiserlichen Botanischen Gartens und der Akademie vervollständigen oder ergänzen und bei weiterer Behandlung einzelner Gebiete von unschätzbarem Werthe sein könnte. Es gelang ihm auch 12 Fascikel mit 500 Arten herauszugeben[1]).

KORSHINSKY hatte auch die Absicht in russischer Sprache eine Flora von Sibirien herauszugeben, und glückte es ihm kurz vor seinem Tode von Sr. Majestät dem Kaiser zur Bearbeitung einer solchen Flora die nöthigen Mittel zu erhalten, doch war es ihm nicht mehr vergönnt diese grosse Arbeit zu beginnen, und wird dieselbe nun von der Akademie der Wissenschaften in die Hand genommen werden.

Ein Mann der Wissenschaft, suchte KORSHINSKY das Seine auch zur Lösung von Aufgaben beizutragen, die für die Landwirthschaft seines Heimathlandes von Wichtigkeit sein konnten. Davon zeugen seine Arbeiten über die landwirthschaftlichen Verhältnisse im Amurgebiete, seine in Westsibirien und am Amur gesammelten und im Jahre 1896 auf der Moskauer landwirthschaftlichen Ausstellung ausgestellten Bodenproben, seine mit Dr. N. MONTEVERDE ausgeführten Bestäubungsversuche an Buchweizen, sein Manuscript über die in der Krim gebauten Weine, endlich auch seine Wahl zum Vicepräsidenten der Kaiserlich Russischen Gartenbau-Gesellschaft in St. Petersburg.

KORSHINSKY besass in hohem Grade die Gabe seinen Gedanken in Wort und Schrift den richtigen Ausdruck zu geben. Als Professor in Tomsk und später an den höheren weiblichen Frauenkursen in St. Petersburg konnte er sicher sein immer vor aufmerksamen Hörern zu reden, und seine Vorträge in gelehrten Gesellschaften, die stets frei gehalten wurden, waren immer stark besucht, denn er verstand es seine Zuhörer zu fesseln.

Alle seine pflanzengeographischen, überhaupt alle seine wissenschaftlichen Arbeiten, denen KORSHINSKY sein Leben gewidmet, bekunden ein liebevolles Eingehen in den Gegenstand seiner Untersuchungen. Bei allen seinen Versuchen die beobachteten Thatsachen zu erklären sieht er in der Pflanze nicht nur ein Object seiner Studien, sondern auch ein lebendes Wesen, das sogar eine gewisse Activität besitzt. Diese seine philosophische Anschauung tritt in mehreren seiner Arbeiten klar zu Tage. Gleich seine Antrittsrede bei Eröffnung seiner Vorlesungen an der Universität Tomsk behandelt die Cardinalfrage der Biologie: „Was ist Leben?“ Er stellt sich hier auf den Standpunkt derjenigen Biologen, die da behaupten, dass lebende Wesen mit einer besonderen Kraft oder Energie ausgestattet seien, welche zwar nicht unabhängig von den Gesetzen der Physik und Chemie, doch nur belebten Geschöpfen eigenthümlich sei. Auf dieselben Anschauungen ist auch seine oben erwähnte Behauptung

1) Wird jetzt von Dr. D. Litwinow fortgesetzt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zurückzuführen, dass der Wald eine mächtigere Formation sei als die Steppe. Auch in seiner letzten Arbeit über die Heterogenesis tritt uns dasselbe in nur noch erweiterter Form entgegen.

Obgleich KORSHINSKY's philosophische Ansichten vielfach angefochten wurden, so sind sie für die Charakteristik dieses hervorragenden Gelehrten von besonderem Interesse, da sie nicht erborgt, sondern selbstständig durchdacht und ausgearbeitet waren und den Menschen in seiner ganzen Subjectivität durchblicken lassen.

KORSHINSKY war unstreitig einer der besten Systematiker Russlands. Er hatte einen grossen Theil seines Vaterlandes auf seinen Reisen kennen gelernt. Er war kein blosser Sammler, kein blosser Kenner der Pflanzen, sondern in vollem Sinne ein Mann der Wissenschaft, der nicht nur Thatsachen beobachtet und beschreibt, sondern nach Gründen der beobachteten Erscheinungen, nach ihrem gegenseitigen Zusammenhange, nach ihrer Erklärung sucht. Mit ihm verliert die Wissenschaft einen ihrer eifrigsten Jünger, sein Vaterland einen seiner besten Söhne.

SSERGEI IWANOWITSCH KORSHINSKY wurde 1861 in Astrachan geboren. Nach Absolvirung des Gymnasiums, bezog er 1881 die Universität Kasan, wo er sich naturwissenschaftlichen Studien widmete. Im Jahre 1885 hatte er den Universitätscursus beendet. 1887 vertheidigte er seine Magister-, 1888 seine Doctordissertation, worauf er in Tomsk zum Professor der Botanik ernannt wurde und hier vier Jahre blieb. 1892 wurde er nach St. Petersburg berufen, um hier die Stellung eines Oberbotanikers am Kaiserlichen Botanischen Garten einzunehmen. In demselben Jahre wurde er zum Adjuncten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und 1897 zum Academicus extraordinarius gewählt.

KORSHINSKY begann sich für die Pflanzenwelt schon als Schüler des Gymnasiums in Astrachan zu interessiren. Als Student machte er eine grössere Reise im Wolgadelta und schrieb seine erste wissenschaftliche Arbeit (1882). 1884 bis 1887 setzte er seine Studien der Flora der Wolgagegenden fort. 1890 erforschte er Westsibirien südlich bis zum Baldaschsee. 1891 machte er eine Reise nach dem Amurlande, 1893 nach Westrussland, 1894 nach Orenburg, 1895 nach Turkestan, 1897 und 1898 nach Buchara und Pamir. 1899 besuchte er Westeuropa und die Krim. Den grössten Theil des Sommers 1900 verbrachte er in der Krim und machte kleinere Ausflüge nach den Steppen des Südostens von Russland.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verzeichniss der Schriften S. I. Korshinsky's.

1. Skizze der Flora der Umgegend von Astrachan. — Arb. der Naturf. Gesellsch. in Kasan. 1882. (Russisch.)
2. Notiz über sogenannte BAER'sche Hügel im Gouv. Astrachan. — Daselbst. (Russisch.)
3. Vorläufige Mittheilung über eine botanische Reise im Wolgadelta. — L. c. (Russisch.)
4. Uredineae gubernii Kasanensis. — L. c.
5. Ueber die Lage der Blätter bei *Tanacetum vulgare L.* und *Lactuca scariola L.* — L. c. (Russ.)
6. Ueber die Steppenvegetation im Gouv. Kasan. — L. c. (Russ.)
7. Einige Data über die Nordgrenze des Schwarzerde-Gebietes in Ostrussland. Vorläufige Mittheilung. — L. c. (Russ.)
8. Notiz über *Aulacospermum tenuilobum* Meinsh. — Botan. Centralblatt. 1886.
9. Ueber die Samen der *Aldrovandia vesiculosa* L. — L. c.
10. Materialien zur Geographie, Morphologie und Biologie der *Aldrovandia vesiculosa L.* — Arb. der Kas. N. G. (Russ.)
11. Vorläufige Mittheilung über bodenkundliche und geobotanische Untersuchungen in den Gouv. Kasan, Ssamara, Ufa, Perm und Wjatka, ausgeführt im Jahre 1886. — L. c. (Russ.)
12. Die Nordgrenze des Schwarzerde-Gebietes in Ostrussland in pflanzengeographischer Beziehung. — L. c. (Russ.) I.
13. Was ist Leben? — Antrittsrede. 1888. Tomsk. (Russ.)
14. Die Nordgrenze des Schwarzerde-Gebietes in Ostrussland. Thermische Beobachtungen auf dem Abhange der Klikowka, ausgeführt von KRYLOW und KORSHINSKY. — L. c. (Russ.)
15. Ueber eine hybride Anemone Ostrusslands. — Botan. Centralblatt. 1889.
16. *Phleum Boehmeri W.* var. *macrantha* Kaufm. — Arb. der N. G. in K. (Russ.)
17. *Astragalus Zingeri* sp. n. — Acta Horti Petrop. 1890.
18. Ueber die Entstehung und das Schicksal der Eichenwälder im mittleren Russland. — ENGL. Botan. Jahrb. 1891.
19. Ein Programm für pflanzengeographische Untersuchungen in Sibirien. — Irkutsk. 1891. (Russ.)
20. Die Nordgrenze des Schwarzerde-Gebietes in Ostrussland etc. II. — Arb. der N. G. in K. (Russ.)
21. Bericht über Forschungen im Amurgebiete als landwirthschaftl. Colonie. — Irkutsk. 1892. (Russ.)
22. Plantas amurenses in itinere anni 1891 collectas enumerat novasque species describit. — Acta H. Petrop. 1892.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

23. Die Flora des Ostens des europ. Russlands in ihren systematischen und geographischen Beziehungen I. — Tomsk. 1892. (Russ.)
24. Das Amurgebiet als landwirthschafliche Colonie. — Vortrag in der Kais. Freien Oekonom. Gesellschaft in St. Petersburg. 1893. (Russ.)
25. Untersuchungen über die russischen *Adenophora*-Arten. — Mem. de l'Acad. 1894.
26. Note sur la *Calystegia dahurica* Choisy. — Mélanges biolog. 1894.
27. Spuren einer Vegetation der Vorzeit im Ural. — Bulletin de l'Acad. Imp. d. Sc. de St. Pétersbourg. (Russ.)
28. Bemerkungen über einige Pflanzen des europ. Russlands. — L. c. (Russ.)
29. Note sur quelques espèces de *Jurinea* — L. c.
30. Verzeichniss von Böden Südwest-Sibiriens. — Katalog der landw. Ausstellung in Moskau. 1896.
31. Verzeichniss der Böden des Amurgebietes. — Daselbst.
32. Skizzen der Vegetation Turkestans. I—III. — Mém. de l'Acad. 1896. (Russ.)
33. Neues zur Uralflora. — Arb. der St. Petersb. Naturf. Gesellsch. (Russ.) 1897.
34. Notiz über *Leptocarpha rivularis*. — Bulletin de l'Acad. 1897.
35. Ueber eine neue bigenere Hybride (*Cucumis Melo-Citrillus vulgaris*). — L. c.
36. Schedae ad herbarium florae rossicae a sectione botanica Soc. Imp. Petrop. naturae curiosorum editum. 1898.
37. Tentamen florae Rossiae orientalis, id est provinciarum Kazan, Wiatka, Perm, Ufa, Orenburg, Samara partis borealis atque Simbirsk. — Mem. de l'Acad. 1898.
38. Fragmenta florae turcestanicae. — Bullet. d l'Acad. 1898.
39. Ueber die Cleistogamie bei den Arten von *Campanula*. — L. c. 1898. (Russ.)
40. Ueber den Dimorphismus der Blüthen bei den Arten von *Krascheninnikowia* Turcz. — L. c. 1898. (Russ.)
41. Zur Systematik des Genus *Krascheninnikowia* Turcz. — L. c. 1898.
42. Heterogenesis und Evolution. Zur Theorie der Abstammung der Arten I. — Mem. d. l'Acad. 1899. (Russ.)
43. Zur Frage über die Heimath des Pfirsichs. — Bull. d. l'Acad. 1901. (Russ.)
44. Ueber die Stammform der gewöhnlichen Mandel. — L. c. (Russ.)
45. Die Pflanzenwelt Russlands. — Russische Ausgabe von BROCKHAUS's Conversat. Lex. Mit 3 Karten.
46. Die Steppe. — Daselbst.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

47. Notiz über *Abies Semenowi* Fedcz. — Bullet. de l'Acad. 12: 311-313
48. S. KORSHINSKY und N. MONTEVERDE. Bestäubungsversuche an Buchweizen. — Bot. Centralbl.
49. Die Ampelographie der Krim. — Im Druck.

KORSHINSKY redigirte folgende Werke:

MAJEWSKY, Flora von Mittelrussland. 1895. (Russ.)
HOFFMANN, Botanischer Atlas. Russische Ausgabe von BATALIN und MONTEVERDE (KORSHINSKY redigirte den allgemeinen Theil).
COHN, Die Pflanze. (Russ. Ausgabe. Den grössten Theil des Bandes I.).
Buch der Natur. (Botanischer Theil).

Maxime Cornu.

Von

P. MAGNUS[1]).

Am 3. April 1901 starb in Paris im Alter von 57 Jahren MAXIME CORNU, eines der ersten correspondirenden Mitglieder der Deutschen Botanischen Gesellschaft.

Er wurde am 16. Juli 1843 zu Orléans geboren. Er empfing seinen ersten Unterricht am Lyceum zu Orléans, später an dem zu Sainte-Barbe. Nachdem er das Lyceum absolvirt hatte, studirte er von 1865—1868 an der École normale supérieure. section des sciences. in Paris. 1867 wurde er Licencié ès-sciences mathématiques et physiques und 1868 Licencié ès-sciences naturelles. 1869 wurde er zum Repetitor für Botanik an der Faculté des sciences zu Paris ernannt, in welcher Stellung er bis 1874 blieb, wo er aide-naturaliste an der Botanischen Abtheilung des Muséum d'histoire naturelle in Paris wurde.

Schon frühzeitig wandten sich CORNU's Studien den niederen Cryptogamen und insbesondere den Pilzen zu. Mit einer ausgezeichneten Arbeit über die Saprolegnieen. für die er mit dem Preise

1) Herrn D. BOIS sage ich für die freundliche Zusendung seiner beiden in der Revue horticole April 1901, Nr. 8, S. 185—188. und Nr. 9, S. 208—209 veröffentlichten Artikel über M. CORNU, sowie der Notice sur M. MAXIME CORNU von L. HENRY meinen verbindlichen Dank. Desgleichen danke ich Herrn P. HARIOT für die freundliche Uebersendung seiner im Journal de le Société nationale d'Horticulture de France Mai 1901 erschienenen Notice biographique sur le professeur MAXIME CORNU.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Tanfiljew G.

Artikel/Article: Nachruf auf Ssergei Iwanowitsch Korshinsky. 1040-1047